

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*"Jodok läßt grüßen" von Peter Bichsel*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Thema:**

**Bichsel, Peter: „Jodok läßt grüßen“**

Interpretation einer Kurzgeschichte für die Sekundarstufe I

**TMD: 37752**

**Kurzvorstellung  
des Materials:**

- Die transparenten Interpretationen mit Zwischenüberschriften und Arbeitsanleitungen wollen den Umgang mit Literatur erleichtern und helfen, diese richtig zu verstehen. Das Material liefert eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs, und der Wirkung des Textes. Am Anfang wird der Inhalt in den wesentlichen Punkten zusammengefasst. Eine Bezugnahme auf den Autor ist im Text der Interpretation enthalten. Außerdem wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet und am Ende erfolgt ein Deutungsversuch.
- Ein Ich-Erzähler berichtet vom Leben seines bereits verstorbenen Großvaters. Für diesen hat es nahezu nichts anderes als den imaginären Onkel Jodok gegeben. Obwohl der alte Mann von seiner Familie für verrückt erklärt wird, hält sein Enkel zu ihm und erträgt das ewige Gerede über einen nicht existierenden Jodok mit Freude darüber, eine gemeinsame Zeit mit seinem Opa verbringen zu können.
- Bichsels Kurzgeschichte trägt biographische Züge. Der Autor beschreibt das Leben des ehemaligen Schweizer Schriftstellers Glauser, der sein Leben in psychiatrischer Betreuung verbracht und frühzeitig beendet hat. Ebenso beschreibt er mit „Jodok läßt grüßen“ ein Leben in Vereinsamung, die mit dem Alter zunimmt und sich nicht so leicht abschütteln lässt.

**Übersicht über die  
Teile**

- Zusammenfassung
- Einstieg und sprachliche Besonderheiten
- Titel und das Ende
- Ein Deutungsversuch

**Information zum  
Dokument**

Ca. 5,5 Seiten, Größe ca. 148 KByte

**SCHOOL-SCOUT  
– schnelle Hilfe  
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

Bichsels Kurzgeschichte konzentriert sich auf die Bezeugungen eines jungen Erzählers, der bei seinen Beschreibungen damit beschäftigt ist, von seinem Großvater zu erzählen. Dabei gibt er erst später zu erkennen, dass er sich den größten Teil seiner Illustrationen um Onkel Jodok und seinen Opa – ähnlich wie dieser den scheinbaren Jodok – ausgedacht hat. Zu den geschilderten großen Gefühlsausbrüchen des Großvaters ist es somit nie gekommen, da dieser bereits früh verstorben ist. Da der Ich-Erzähler dies nicht wahrhaben möchte, malt er sich aus, wie die Zeit mit seinem Großvater hätte sein können. Die vielen Sensationen um Jodok bestehen folglich lediglich in den Vorstellungen eines Jungen, der sich gewünscht hat, seinen Opa näher kennenlernen zu dürfen.

Aus diesen Erkenntnissen nimmt nicht nur die Titelfigur Jodok im Zusammenhang mit dem Großvater eine besondere Rolle in Bichsels Werk ein, sondern gleichsam der Erzähler selbst, welcher sich in Form eines jungen Mannes zu erkennen gibt, der seinen Großvater sehr vermisst und sich ihm noch immer verbunden fühlt.

### Textanalyse: Der Aufbau

Die vorliegende Kurzgeschichte lässt sich in zwei Handlungsebenen gliedern:

Nach kurzer Einleitung, die direkt in den Hauptteil des Geschehens übergeht, folgt der erste große Gliederungsabschnitt der Handlung. Dieser umfasst die Phantasiegeschichte des Ich-Erzählers und somit die Rückblicke auf das Leben des Großvaters und die damit verbundene Figur des Onkel Jodok. Im Anschluss an diese revidiert der Erzähler jedoch seine vorherigen Äußerungen und weist darauf hin, nicht die wahre Geschichte seines Opas dargelegt zu haben. An dieser Stelle folgt der zweite große Erzählstrang, welcher mit den Worten „Aber leider, leider ist diese Geschichte nicht wahr“ eingeleitet wird.

Somit gibt es zwei unterschiedliche Inhaltsebenen, die in einer Handlung zusammengeführt sind. Zum einen die eines alten Mannes, der sich aus Einsamkeit die Gegenwart eines unrealen Verwandten herbeisehnt, und zum anderen die eines jungen Mannes, der seinen Großvater vermisst und sich gewünscht hätte, mehr Zeit mit diesem verbringen zu können.

*An diese Erkenntnisse anknüpfend soll untersucht werden, welche Bedeutung der Titel für die Kurzgeschichte hat.*

### Der Titel: Jodok läßt grüßen

In engem Zusammenhang mit der Sehnsucht des Jungen nach der Nähe seines Großvaters steht die zentrale Figur namens Jodok aus dem nach ihr benannten Titel. Als sich der Ich-Erzähler daran erinnert, wie sein Opa über Onkel Jodok gesprochen und welche negative Reaktion seine Oma daraufhin gezeigt hat, macht ihn dies sehr traurig („Ich war noch sehr klein, als er starb, und ich erinnere mich nur noch daran, wie er einmal sagte: ‚Als Onkel Jodok noch lebte‘, und meine Großmutter, die ich nicht gern gehabt habe, schrie ihn schroff an: ‚Hör auf mit deinem Jodok‘, und der Großvater wurde ganz still und traurig und entschuldigte sich dann“). Seiner Meinung nach hat sein Opa den Gedanken an einen *Jodok* gebraucht, um glücklich und lebensstark zu sein: „Und wenn das mein Großvater getan hätte, wäre er vielleicht älter geworden, und ich hätte heute noch einen Großvater, und wir würden uns gut verstehen.“

Der Titel „Jodok läßt grüßen“ taucht in der Kurzgeschichte an einer Stelle wortwörtlich auf, wenn es um die vorgeblichen Telefonate zwischen dem Großvater und Jodok geht. Obwohl alles darauf hindeutet, dass es letzteren in Wirklichkeit nicht gibt, steigert sich der Protagonist so in seine Vorstellung an einen Onkel hinein, dass er die anderen Familienmitglieder stetig damit konfrontiert („Und der Großvater sagte: ‚Ich muß jetzt Schluß machen, Onkel Jodok‘ und kam zurück und sagte: ‚Jodok läßt grüßen‘“).

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*"Jodok läßt grüßen" von Peter Bichsel*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

